

Die bewegte Geschichte des Köschinger Wappens.

Zusammenfassung des Vortrags vom 5.5.2008



Kösching ist nun schon bald 700 Jahre Markt, seit über 600 Jahren führt er ein eigenes Wappen, richtiger: ein eigenes Siegel. Das älteste hängt an einer Urkunde von 1396, und hätte es nicht, wie es sich gehört, die Umschrift „S. des Markts ze Kesching“, wir täten uns schwer es zu erkennen. Es zeigt nämlich einen bayrischen Wappenschild umgeben von 9 Kugelbäumen. Damit bringt es die wittelsbachische Herrschaft über den Köschinger Forst zum Ausdruck, dem im Pflugschloss der Verwaltungs- und im Markt der Wirtschaftsmittelpunkt gegeben wurde. So siegelte Kösching bis zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Um 1560 bekam das Siegel Farbe, als der Herzog für eine Prunkhandschrift beim Markt die Vorlage für ein Wappen anforderte. Der bayrische Schild wurde weiß-blau und die Bäume grün; beides stand auf rotem Grund. Aber das war noch nicht das Marktwappen, sondern nur ein angefärbtes Siegel.



Marktsiegel 1552



Oberes Tor 1916

Das Wappen entstand um die gleiche Zeit. Ein ältester und bisher einziger Beleg ist ein Briefsiegel von 1552 benutzt. Heraldisch korrekt sind die Bestandteile der alten Vorlage in einem Schild zusammengefasst: rechts, an vornehmerer Stelle, die Rauten, links der Baum, der in Farbe heraldisch korrekt auf einem „metallenen“ Grund stehen muss. So zeigt es auch das Marktwappen im Chorbogenscheitel der Pfarrkirche, und so war es auch mit weißem Grund an

das Obere Tor gemalt gewesen.

An den verschiedenen Köschinger Marktsiegeln lässt sich auch der Lauf der großen Geschichte ablesen. In den „schwedischen Kriegszeiten“ ging 1634 das alte verloren. Das neue „große Insigel des Markts“ war bis 1806 in Gebrauch, als es durch das zeitgemäße Siegel des „Königlich Baierischen Marckts“ ersetzt wurde, nur um im Napoleonischen Krieg 1809 verloren zu gehen. Sein Nachfolger der „Kommunaladministration Koesching“ wurde mit der Verfassung von 1818 unzeitgemäß und man griff wieder auf das barocke Siegel zurück. Erst 1848 wurde ein neuer Stempel beschafft.



Marktsiegel 1633



Marktsiegel 1806



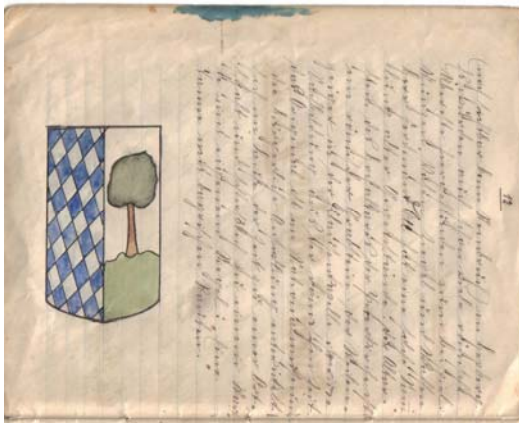
Marktsiegel 1955

Die große Politik griff weiter verändernd ein: der Freistaat verdrängte das Königreich, die Gleichschaltung im Dritten Reich ließ das Land Bayern verschwinden. 1955 wurden die heute verwendeten Dienstsiegel eingeführt mit dem damals 400-jährigen Bild: rechts die bayrischen Rauten, links der Baum mit freiem Hintergrund.

Wie konnte es bei einer solch klaren heraldischen Entwicklung überhaupt zum Streit um die Farbe des Baumhintergrundes kommen? Schuld daran ist der verdiente Chronist Ferdinand Ott, der in seiner „Geschichte von Kösching“ die rote Farbe wählte. Nachdem nun die Schullehrer auf diese Geschichte zurückgriffen, kam das Wappen so in die Heimatkundehefte. So überrascht es nicht, wenn in der Gemeinderatssitzung behauptet werden konnte, dass in den früheren Wappen der Hintergrund immer rot dargestellt wurde.



Ferdinand Ott 1916



Schulheft 1910



Heimatkundeheft 1960

Das ist nachweislich falsch. Selbst wenn man die graphischen Darstellungen bei Seite lässt, die im übrigen ohne Ausnahme den Baum vor weiß belassenem Hintergrund zeigen, die alten Zeugnisse, vom Schulheft über Sammelbildchen bis hin zur großen Trommel des „Spielmannszuges“, alle Vereinsfähnen, bis auf die Standarte des Radfahrervereins „Concordia“, kennen nur den weißen Grund.

Die Verwendung des roten Grundes blieb auf Kösching begrenzt. Übergeordnete Stellen und einschlägige Fachbücher übernahmen ihn nicht.



Wappen 2005